

Weichsel-Post

Nettoabzugspreis: Bei Selbstabholung in der Expedition 2,40 Zł. monatlich, bei den Agenturen am Orte 2,45 Zł., mit Zustellung durch die Post bei monatlicher Bestellung durch unsere Expedition 2,64 Zł. monatlich, bei direkter Bestellung bei der Post und den Verteilern 2,74 Zł., vierteljährlich 8,22 Zł., für die Jz. St. Danzig 2,75 Zł. Gulden, unter Kreuzband in Polen 3,88 Zł., nach der Jz. St. Danzig 3,95 Zł. Gulden, nach Frankreich 15.— Franc, nach England 5 Schilling, nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas 80 Cent. Bei höherer Gewalt, Streit, Ausperrung, Betriebsstörung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Postkonten: Komunalny Bank Pow. w Grudziadzu — Centralna Kasa Rzemieslnicza na Pomorzu w Toruniu, oddzial w Grudziadzu, und Danziger Privat-Aktienbank, Grudziadz und Danzig.

Anzeigenpreise für Polen a) im Anzeigenteil bis 8 gepalt. Millimeterzeile 10 Groschen, keine Anzeigen jedes Wort 10 Groschen, das erste Wort in Fettschrift 20 Groschen; **b)** im Reklameteil bis 8 gepalt. Millimeterzeile vor dem Text 75 Gr., im Text 40 Gr., anschließend an Text 30 Gr., für die Freie Stadt Danzig die 5 gepalt. Millimeterzeile im Anzeigenteil 10 Groschen, die 8 gepalt. Millimeterzeile im Reklameteil vor dem Text 75 Groschen, im Text 40 Groschen, anschließend an Text 30 Groschen. Für Deutschland 50% Aufschlag für das Abgabe Ausland 100% Aufschlag zahlbar in polnischen Pfloz oder deren Zahlungswert. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Rechnungen sind sofort zahlbar. Gerichts- u. Erfüllungsort Grudziadz.

Postparaffin: P. K. O. Nr. 205169 in Poznan.

Grudziadz (Graudenz), Sonnabend, den 24. Dezember 1927.

Die polnisch-deutschen Handelsvertragsverhandlungen

Berlin, 22. Dez. Die „Tägliche Rundschau“ meldet, dass die deutsche Delegation, die unter dem Vorsitz des Ministers a. D. Dr. Hermes gegenwärtig die Vertragsverhandlungen in Warschau führt, heute mit Rücksicht auf die Weihnachts-

feiertage nach Berlin zurückkehrt. Die Verhandlungen sollen unmittelbar nach den Weihnachtsfeiertagen in Warschau wieder aufgenommen werden.

Um das neue Völkerbundsgebäude

Genf, 22. Dez. Ein Japaner, ein Engländer, ein Grieche, ein Tscheche und ein Kolumbier beraten im Völkerbundssekretariat über die Lösung einer Aufgabe, wie sie gleich schwierig noch keinem Völkerbunds-ausschuss gestellt war: sie sollen endgültig über die Auswahl eines Entwurfes zum neuen Völkerbundsgebäude entscheiden. Man kennt ja die Entscheidung der Jury: Neun Entwürfe sind mit je 12 000 Franken preisgekrönt. Jetzt hat der Ausschuss zur Auswahl vor sich einen italienischen Entwurf, zwei französische, einen schwedischen Entwurf, zwei deutsche Entwürfe, einen rein westschweizerischen, einen westschweizerisch-französischen sowie den Entwurf eines in Italien lebenden ungarischen

Architekten. Die deutschen Entwürfe rühren von dem Architekten zu Puttitz, Klopffaus und Schoch (Hamburg) und Fehrenkamp und Deneke (Düsseldorf) her. Die Beratungen stehen noch im Anfangsstadium und man weiss noch nicht, wann sie abgeschlossen werden. Da die Jury die erwähnten neun Entwürfe für gleich wertvoll erachtet hat, ein neuer Wettbewerb nicht stattfinden soll, sondern die Auswahl aus diesen neun Projekten getroffen werden muss, wäre es gerecht und billig, wenn den Schöpfern sämtlicher neun Entwürfe die Möglichkeit gegeben würde, Verbesserung ihrer Entwürfe vorzuschlagen.

Wirtschaftsaufgaben des Völkerbundes

Genf, 22. Dez. Das hier tagende Wirtschaftskomitee des Völkerbundes befasste sich gestern mit der Vorbereitung des Programms für eine im kommenden November einzuuberufende Konferenz amtlicher Statistiker, die einheitliche Methoden aufstellen und besonders die Produktionsstatistik behandeln soll. Der Vorsitzende der Internationalen Handelskammer, Pirelli, teilte mit, dass die Handelskammer ein Komitee für Industriestatistik eingesetzt hat, dem als deutscher Vertreter Geheimrat Kastl angehört. Das Komitee soll zusammen mit den internationalen Produzentenverbänden die derzeitigen Methoden der Produktionsstatistik und die Mittel zu ihrer Vereinheitlichung im Zusammenhang mit der Vereinheitlichung

der Zollnomenklatur untersuchen. Man habe sich auf eine praktische Grundlage für die Zusammenarbeit mit der Internationalen Handelskammer geeinigt. Weiter beschäftigte sich das Wirtschaftskomitee mit den bekanntlich noch in einer Reihe von Ländern bestehenden Ausfuhrverboten für Knochen und Häute. Es beschloss, Vertreter der in Betracht kommenden Staaten zu einer Zusammenkunft im März einzuladen, auf der eine Einigung über die verschobene Aufhebung versucht werden soll. Zu diesen Beratungen sollen drei Sachverständige zugezogen werden: Nickl (Ungarn), Cian (Dänemark) und Posthuma (Niederlande).

Die Schätze des Toten Meeres

London, 22. Dez. Kapitän Foxcroft fragte gestern nachmittag den Kolonialminister, ob es wahr sei, dass die Ausbeute der Salze des Toten Meeres deutschen Interessen überlassen werden soll. Der Staatssekretär des Kolonialamts Ormsby Gore erwiderte, es fänden Verhandlungen hierüber statt. Die britische Regierung werde aber dafür Sorge tragen, dass sie bei Vergebung solcher Konzessionen an dem Absatz der wichtigsten Erzeugnisse, sobald diese über die Grenze Palästinas hinausgehen, mitbeteiligt werde. Auf eine

Zwischenfrage des Abgeordneten Kennworthy fügte Ormsby Gore hinzu, dass sich unter dem interessierten Kapital die englischen Kali-Konzerne nicht befinden.

Eine Frau präsidiert im Bundesrat

Wien, 22. Dez. Im Bundesrat übernahm heute die erste Delegierte des steirischen Landtags zum Bundesrat, die Schriftstellerin Frau Olga Rudel-Zeynek, den Vorsitz. Das ist das erste Mal, dass in Oesterreich eine Frau einer gesetzgebenden Körperschaft präsidiert.

Um die Revision des Dawes-Planes

Der Jahresbericht des Reparationsagenten bildet fortgesetzt den Gegenstand der Erörterungen der wirtschaftlichen und politischen Kreise. Die allgemeine Ansicht ist die, dass Parker Gilbert selbst die Revision des Dawes-Planes angeknüpft habe, womit die grosse Bedeutung der Darlegungen gegeben wäre. Seit Jahr und Tag ist die deutsche Finanz- und Wirtschaftspolitik ganz auf den Dawes-Plan eingestellt und eine Revision in dem von Parker Gilbert vorgeschlagenen Sinne würde geradezu eine völlige Umstellung in der deutschen Wirtschaftsführung und in der öffentlichen Finanzverwaltung bedingen. Der Reparationsagent betont, dass sich Deutschland noch in einem Uebergangsstadium befindet und vorläufig gar nicht abzusehen sei, wann es anders werden soll. Er ist der Meinung, die Welt werde genau wissen, woran man mit Deutschland wirtschaftlich sei, wenn dieses frei von Kontrolle nach Festlegung der Endsumme an Kriegsschuldungen ohne Transferschutz sich zu bewegen in der Lage sei. Die Feststellung einer Endsumme der von Deutschland zu leistenden Zahlungen ist der bedeutungsvolle Mittelpunkt der Darstellung des Reparationsagenten. Da aber nach Ansicht Parker Gilbert der Transferschutz und damit die fremde Kontrolle über die deutsche Währung fallen soll, so musste die festzusetzende Summe derart fixiert sein, dass sie Deutschland in jeder Wirtschaftskonjunktur auch sicher erfüllen kann. Wenn Deutschland den Transferschutz, der seine Währung sichert, aufgibt und dafür eine Milliardenanleihe für die Reparationen im Sinne Parker Gilberts aufnimmt, dann muss es, wie man in massgebenden Wirtschaftskreisen betont, auch die Gewissheit dagegen eintauschen, dass die neu festzustellende Dawes-Belastung sich in tragbaren Grenzen hält.

Die Darlegungen Parker Gilberts werden aber nicht ohne Kritik aufgenommen. Es ist vor allem die Aufgabe des Transferschutzes, die als Pferdefuss in den Vorschlägen des Reparationsagenten wird und man bezeichnet es vielfach als das Richtige, wenn man die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse sowohl Deutschlands wie der übrigen Welt unter dem Einfluss der Reparationszahlungen abwarten würde, da 1928 erst das erste Jahr ist, dem die vollen Zahlungen auf Grund des Dawes-Abkommens erfolgen müssen. Was speziell den Transferschutz anlangt, so nimmt dieser in den Ausführungen Gilberts einen wesentlichen Teil ein. Im Dawes-Abkommen ist dem Reparationsagenten bekanntlich der Schutz der deutschen Währung zur obersten Pflicht gemacht worden, da nur von einem wirtschaftlich und währungspolitisch gesunden Deutschland Zahlungen erwartet werden können. Das begründet auch der Reparationsagent mit dem Hinweis auf die unerträglichen Zustände, die sich für die gesamte übrige Welt aus einer Verlängerung der Inflationsperiode Deutschlands ergeben haben würden. Wiederkehr solcher Zustände zu verhindern ist aber einer der Hauptzwecke des Dawes-Abkommens überhaupt. Sernerzeit konnte eine endgültige Summe der Gesamtverpflichtungen Deutschlands mit Rücksicht auf die Ungewissheit der wirtschaftlichen Entwicklung nicht festgelegt werden. Man weist nun in deutschen Wirtschaftskreisen darauf hin, dass vielleicht in der zweiten Hälfte 1928 die Frage einer Revision des Dawes-Abkommens und Festlegung der Gesamtschulden Deutschlands möglich sein werde. Vorläufig hält man aber den Zeitpunkt noch für verfrüht. Im Zusammenhang mit den Darlegungen des Reparationsagenten wird darauf hingewiesen, dass das gesamte Schuldproblem bei einer Revision des Dawes-Abkommens an der Oberfläche zu liegen würde, da sich Amerika bereitfinden müsste, die Schulden ihrer Kriegsgläubiger so zu ermässigen,

dass die Reparationsverpflichtungen Deutschlands gleichfalls so niedrig wie möglich bemessen werden könnten. Darin wird das Kernproblem der ganzen Reparationsfrage, die nichts anderes als die Kriegsschuldungsfrage ist, erblickt. Die Kritiker Parker Gilberts finden es für auffallend, dass er auch diesmal um die Frage herumgeht, wie Deutschland seinen riesigen Verpflichtungen genügen könne, solange seiner Produktion fast unüberwindliche Zollschranken in den anderen Ländern gegenüberstehen. Es erscheine völlig ungenügend, wenn der Reparationsagent meine, dass durch verbesserte und verbesserte Fabrikationsmethoden allein Deutschland seinen Absatz im Ausland wesentlich erhöhen könne. Im allgemeinen wird Parker Gilberts Bestreben betont, seine Macht und Einflussphäre zu erweitern, wobei die Frage erhoben wird, inwieweit der Dawes-Plan dem Reparationsagenten das Recht gebe, vor aller Welt Feststellungen zu treffen, die der deutschen Politik die Initiative nehmen und sie vor Entschlüsse von grösster Tragweite stellen. Als auffallen und wird auch die Uebereinstimmung der Meinungen Parker Gilberts mit den Gedankengängen der englischen Finanzwelt bezeichnet und darauf hingewiesen, dass sich kürzlich der Präsident der National City Bank, Mitchell, mit ungefähr denselben Gründen wie Parker Gilbert für eine Revision des Dawes-Planes ausgesprochen habe. Wenn man auch an der Loyalität Parker Gilberts keinen Augenblick zweifle, so sei es, wie die Kritiker des Reparationsagenten sagen, doch sicher, dass sich die Engländer auch von Motiven leiten lassen, die aus einer gewissen missgünstigen Betrachtung der zunehmenden Kreditverbundenheit Deutschlands mit Amerika und das Tempo stammen, das der deutsche Wiederaufbau mit amerikanischer Hilfe in den letzten Jahren nehmen konnte. Im englischen Interesse liege auch die Gesamtbereinigung des Komplexes der interalliierten Verschuldung, die sich automatisch im Zusammenhang mit der Fixierung einer Endsumme für die deutsche Reparationslast ergeben müsste.

Politische Nachrichten

Der deutsche Aussenhandel

zeigt im November 1927 im reinen Warenverkehr einen Einfuhrüberschuss von 377 Millionen Rm. gegen 284 Millionen Rm. im Vormonat. Die Gesamteinfuhr belief sich im November auf 1 303 813 000 Rm. gegenüber 1 255 189 000 Rm. im Oktober. Die Ausfuhr im November betrug 915 831 000 Rm. gegenüber 963 134 000 Rm. im Oktober. Der Wert der Einfuhr im reinen Warenverkehr betrug im November 1 290 773 000 Rm. Der Wert der Ausfuhr im reinen Warenverkehr belief sich im November auf 913 606 000 Rm.

Besuch amerikanischer Offiziere in Berlin.

Der Besuch des Generals Hays in Amerika soll wie der „Jugenddeutsche“ wissen will, zur Folge haben, dass eine Kommission, gebildet aus mehreren Offizieren der Vereinigten Staaten, etwa zehn Mann, nach Berlin kommen wird, um einen Gegenbesuch zu machen. Diese Kommission soll die Einzelausbildung der deutschen Mannschaften studieren, die als die besten der ganzen Welt gelten.

Der russische „Pressevertreter“ in Genf.

Im schweizerischen Nationalrat brachte der Genfer sozialistische Vertreter Nicolo folgende Anfrage ein: „In letzter Zeit war in der schweizerischen Presse viel davon die Rede die Sowjetrepublik beabsichtigen, beim Völkerbund einen Vertreter oder Korrespondenten zu halten. Ist der Bundesrat in der Lage, hierüber Auskunft zu erteilen? Wird sich der Bundesrat der Errichtung einer derartigen Vertretung widersetzen?“ Die Anfrage bezieht sich darauf, dass, wie bereits gemeldet, der Journalist Rajewski, der mit der russischen Delegation unter Litwinow hierher gekommene Korrespondent der offiziellen russischen Telegraphenagentur „Tass“, nach der Abreise der Delegation seine Korrespondententätigkeit bis jetzt hier fortgesetzt hat. Er wird von vielen Leuten als eine Art inoffizieller „Beobachter“ der Sowjetunion auf dem Boden der Völkerbundstadt angesehen.

Verfassungsreform in Hollandisch-Indien.

Das Gesetz über die Reorganisation des Volksraad für Hollandisch-Ostindien wurde von diesem angenommen. Danach würden in Zukunft die Eingeborenen-Abgeordneten das Übergewicht haben, statt, wie es bisher der Fall war, die Holländer. Das Gesetz bedarf noch der Ratifizierung durch das niederländische Parlament.

Der Verfassungsstreit in Oklahoma.

Durch einen Spruch des Distriktsgerichts wurde den Mitgliedern der Volksvertretung die Abhaltung einer Sonder-

sitzung und die Fortführung des Anklageverfahrens gegen den Gouverneur untersagt, da die selbst eiberufene Sitzung gesetzswidrig sei.

Unpolitische Nachrichten

Oelgasexplosion in Rummelsburg.

In den Oelgaswerken Pitsch in Berlin-Rummelsburg, ereignete sich aus noch nicht festgestellter Ursache eine schwere Explosion. Mit furchtbarem Knall wurden die Wände auseinandergerissen und das Dach in die Luft gesprengt, so dass in wenigen Sekunden das Gebäude in Flammen stand. Der Apparaterraum wurde vollkommen zerstört. Ein im Explosionsraum eingeschlossener Gasmeister konnte im letzten Augenblick gerettet werden. Der schwerverletzte Gasmeister wurde in das Lichtenberger Krankenhaus transportiert.

Fast um dieselbe Zeit, ereignete sich in der Kaiserin-Augusta-Allee ein schwerer Strassenunfall, der ohne sofortiges Eingreifen der Feuerwehr zu einer Katastrophe hätte führen können. Ein bespannter Olex-Tankwagen stieß mit einem Strassenbahnwagen so heftig zusammen, dass etwa 400 Liter Benzin auf die Strasse liefen. Mehrere Löschzüge mit Grossschäumlöschern und Gasspritzern beseitigten die Gefahr.

Pelzdiebstahl im Luxushotel.

Um seinen seltenen und sehr wertvollen Pelz wurde ein Herr in einem hiesigen Luxushotel bestohlen. Er war dort zu einer Besprechung erschienen und hatte im Vorzimmer Hut und Pelz abgelegt. Als er das Hotel verlassen wollte, war der Pelz verschwunden. Wer ihn gestohlen hat, konnte noch nicht festgestellt werden. Es handelt sich um einen Fischotterpelz mit schwarzem Tuchbesatz, der 15000 Mark wert ist.

Schmuggelgelen an der tschechisch-österreichischen Grenze.

Wie das „Linzer Volksblatt“ meldet, kam man im oberösterreichisch-tschechoslowakischen Grenzabschnitt von Ostwald am Winberg und St. Stephan am Winberg, unweit Hasslach, umfangreichen Schmuggelgelen, besonders von Textilwaren aus der Tschechoslowakei auf die Spur. Einer der Hauptschmuggler konnte in flagranti ertappt und verhaftet werden.

Viele Glattunfälle in London.

Der plötzliche Witterungsumschlag in London hat vor allem infolge der Glattbildung zu einer überaus hohen Zahl von Unfällen geführt. Die Krankenhäuser wurden von der vergangenen Mitternacht bis in den heutigen Abend hinein fortwährend von mehr oder weniger schwer Verletzten in Anspruch genommen. Nach den bisherigen Feststellungen wurden in 30 Hospitälern mehr als 1600 Menschen behandelt, die sich durch Stürze auf den gefrorenen Strassen Arm- und Beinbrüche, Verrenkungen und Verwundungen zugezogen hatten. Der Verkehr geriet zeitweilig völlig ins Stocken. Das Austragen der Zeitungen war fast ganz unmöglich. Weiter versagte auch die Milchzufuhr.

Grosser Warenhausbrand.

In dem grossen Warenhause „Innovation“ in Antwerpen brach ein Brand aus, der rasch einen solchen Umfang annahm, dass man bereits mit dem völligen Niederbrennen

des Gebäudes rechnen musste. Im Laufe der Nacht gelang es der Feuerwehr, den Brand zu lokalisieren, jedoch ist der Flügel, der die Abteilungen Möbellager, Moden und hauswirtschaftliche Artikel enthielt, ausgebrannt. Das 2., 3. und 4. Stockwerk sowie das Dach sind vollständig zerstört. Der Schaden ist sehr gross.

Kurze Haare — lebensgefährlich.

Dass ein bestimmtes Kleidungsstück oder eine Haartracht als Ausdruck einer politischen Gesinnung gelten, ist an sich seit den Sans Culotten, den Rothemden Garibaldi's und den deutschen Demokraten-Vollbärten nicht unbekannt. Bei den letzten Ereignissen in China haben die Generale die Kanton nach dem Bolschewistenputsch wieder eroberten diese kulturhistorisch interessante Liste um ein Novum bereichert. Sie erklärten, dass chinesische Frauen und Mädchen die kurzgeschchnittene Haare trügen, damit einen ausreichenden Beweis für ihre Zugehörigkeit zu den Roten lieferten. Es wurden denn auch 14 solcher Frauen und Mädchen kurzerhand erschossen.

Aus Stadt und Land

Grudziadz (Graudenz), 23. Dezember 1927.

Apotheken-Nachdienst.

Vom 17.—23. Dezember Apoteka pod Labedziem (Schwaben-Apothek), Rynek (Markt).

Die Beratungskasse für Augenkrankheiten, Budkiewicza 27, ist jeden Mittwoch von 1—2 Uhr nachmittags geöffnet. Die Beratung ist unentgeltlich.

Das städtische Museum, Rybowa (Pindener) 28, ist Mittwochs und Sonnabends von 12—2, sowie an Sonn- und Feiertagen von 11—2 Uhr geöffnet.

Die Beratungskasse für Augenkrankheiten, ul. Budkiewicza (Amststraße) Nr. 27, ist jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabends von 2—3 Uhr nachmittags geöffnet.

Bestrahlungen mit der Quarzlampe finden Dienstags von 3—5 Uhr nachmittags, sowie Donnerstags und Sonnabends von 1—2 Uhr nachmittags statt.

Die Fürsorgekation für Mutter und Kind, Budkiewicza (Amststr.) 26, erteilt Müttern und schwangeren Frauen unentgeltlich Rat und Anweisungen. Die Stationsärztin gibt täglich von 3—5 Uhr Anstufte, der Arzt bei Montags und Freitags von 2—4 Uhr, für schwangere Frauen Mittwochs von 2—4 Uhr Sprechstunden.

Teatr Miejski (Stadtheater). Heute, Freitag: Keine Vorstellung. — Sonnabend: Keine Vorstellung. — Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr: „Weib, Wein und Tanz“; abends 7 1/2 Uhr: „Polnisches Versteckspiel“. — Montag nachm. 3 1/2 Uhr: „Eine Fuhre Stroh“; abends 7 1/2 Uhr: „Die Räuber“. — Mittwoch: Keine Vorstellung. — Donnerstag: „Das Strenghaus“.

Deutsche Bühne. Montag, 8 d. Mts (zweiter Weihnachtstierstag), nachm. 2 Uhr: Zum zweiten Male: „Schneewittchen und die Zwerge“, Märchenoper in 5 Akten; mit Gesang und Tanz von C. A. Göbner. Abends 8 Uhr: „Surra — ein Junge!“, Schwank in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach.

— Kino Orzel. 1) „Die Schamin des Orients“ (Reisefilm aus dem Orient mit Jeta Central und Willy Bacsony). 2) „Die Piraten der Bäume“ mit Tim Mc. Coy und Pauline Starke. Insgesamt 20 Akte.

— Eisbericht vom 22. Dezember 1927. Krasau, Zamihoj, Barzhan und Ploct Eisland. Von Km. 694—711 Eisoberfläche, von Km. 711—718 Eisreiben in 1/2 Strombreite, von Km. 718—751 Eisreiben in 3/4 Strombreite, von Km. 751—767,5 Eisland, von Km. 767,5—770 eisfrei, von Km. 770—782 Eisland, von Km. 782—784 Blänke, von Km. 784—789 Eisland, von Km. 789—792 Blänke, von Km. 792 bis 810 vereinzelte Schollen, von Km. 810—839 Eisland, von Km. 839—849 Fahrtrinne eisfrei, von Km. 849—860 vereinzelte Schollen, von Km. 860—866,7 Eisland, von Km. 866,7 bis 868,2 Blänke, von Km. 868,2—873 Eisland, von Km. 873—874,2 Blänke, von Km. 874,2—876 Eisland, von Km. 876—877,6 Blänke, 877,6—884,6 Eisland, von Km. 884,6 bis 885 Blänke, von Km. 885—891 Eisland, von 891—893 Blänke, von Km. 893—930 Eisland, von Km. 930 bis zur Mündung ungetriebenen. — Sämtliche Eisbrecher liegen im Saizen Einlage.

— Syende. Zur Beschaffung von Frühlings für die hungernden Kinder spendeten Direktion und Arbeiter der Maschinfabrik „Anja“ 165 Zl.

— Personalie. Der erste Richter des Kreisgerichts, Herr Sack, ist zum Richter des Bezirksgerichts ernannt worden.

— Zum Wahlkommissar für den Wahlbezirk 50, zu dem die Stadt Grudziadz gehört, ist Herr Stadtpräsident Wlobo ernannt worden.

— Mit dem Ausbau der Maschinenbauerschule wird sich eine Sitzung des Fürsorgerats dieser Anstalt beschäftigen, die am 29. d. Mts. stattfindet und an der ein Vertreter der Industrie- und Handelskammer teilnimmt. Außerdem soll die Veranlassung sich mit der Subventionierung dieser Anstalt in Zusammenhang mit dem Bau der neuen Meereschule in Gdynia (Gdingen), befassen.

— Winters Anfang! Gestern, 22. Dezember, 9 Uhr abends, trat die Sonne aus dem Zeichen des Schützen in das Zeichen des Steinbock, entfernte sich um Mittag am westlichen Scheitelpunkt und brachte den kürzesten Tag (Beginn des Winters) heroor.

— Zerlegung der Umsatzsteuer in Polen. Das Finanzministerium hat die Finanzämtern ermächtigt, die Umsatzsteuer in Polen zu zerlegen, falls dies vom Steuerzahler gewünscht wird. Diesbezügliche Anträge müssen rechtzeitig dem zuständigen Finanzamt unterbreitet werden.

— Polnische Schiffskäufe. Die staatliche Schiffbauverwaltung „Zegluga Polska“ hat die Offerte der englischen Walmerwerft als günstigste anerkannt, die bereit ist, zwei neue Schiffe für den Seefischereiverkehr von Danzig nach der polnischen Westküste binnen fünf Monaten zu erbauen. Es soll die bereits in der kommenden Saison verkehren werden. Es handelt sich hier um zwei Personenampfer, die kleiner sein werden, als die von der Danziger Werft erbaute „Gdansk“ und „Gdynia“, die jedoch eine größere Geschwindigkeit aufweisen.

Irrungen

Roman von G. W. Appleton.

[38. Fortsetzung.] (Nachdruck verboten.)

„Guten Morgen, gnädige Frau!“

„Ich erhebe aus Ihrer Karte.“ begann sie, „dass Sie der Oberinspektor der Kriminalabteilung von Scotland Yard sind.“

Beale verbeugte sich wieder.

„Ich habe den Vorzug, diesen verantwortungsvollen Posten zu bekleiden.“ erwiderte er, nun gleichfalls einen etwas steifen Ton annehmend, „und ich habe vermutlich die Ehre, Frau Elliot vor mir zu sehen?“

Sie antwortete mit einer leichten Verbeugung und winkte ihm, einen Stuhl zu nehmen.

„Bitte, setzen Sie sich.“ sagte sie dann und, nachdem sie selbst ihm gegenüber Platz genommen hatte, fuhr sie fort: „Da ich sonst keine Besuche von Polizeibeamten zu bekommen pflege, darf ich wohl mit Recht annehmen, dass Ihre Anwesenheit hier mit dem Ende — dem sehr tragischen Ende meiner Tochter im Zusammenhang steht?“

„Das ist richtig, gnädige Frau.“ antwortete Beale, „in einem gewissen Sinne wenigstens.“

„Daraus darf ich wohl weiter schließen, dass der Mörder noch nicht gefunden worden ist?“

„Wie sehr ist er allerdings noch nicht entdeckt worden, aber ich besitze verschiedene Spuren, und zwar sehr wichtige, wie ich glaube; doch der Fall ist noch immer so in Geheimnisse gehüllt, dass man unmöglich sagen kann, ob sie sich als so wertvoll erweisen, wie ich zuversichtlich hoffe.“

„Und weshalb konnten Sie dann zu mir, Herr Beale? Sie werden doch ganz gewiss nicht glauben, dass ich — eine Witwe, die hier in stiller Zurückgezogenheit, ich kann wohl sagen, in vollständiger Abgeschiedenheit lebe — irgendwelches Licht in die schreckliche Sache bringen kann.“

„Direkt nicht.“ versetzte Beale artig, die günstige Gelegenheit erkennend — direkt nicht; aber es gibt vielleicht irgendwelche Umstände, irgendwelche — wie soll ich sagen? — vorhergegangene Vorfälle in ihrem Lebensgang, so kurz er auch war, die auf ein Motiv zu dem Verbrechen hinweisen könnten. Ich habe Ihre Zeugenaussage vor dem Richter gelesen.“

„Und?“ sagte sie, die staubblauen Augen voll auf ihn gerichtet.

„Ich habe sie gelesen, sagte ich, aber nur wenig daraus entnehmen können. Sie enthält jedoch etwas, eine bloße Andeutung zwar —“

„Wovon?“

„Oh, sie war ziemlich vage, das gebe ich zu. Sie wurden

bezüglich eines etwaigen früheren Liebesverhältnisses Ihrer Frau Tochter gefragt, und nach dem gerichtlichen Protokoll jagten Sie mir die Antwort.“

„Bitte, weiter.“

„Weiter lässt sich nicht viel sagen, gnädige Frau. Dieses Jögern brachte mich auf den Gedanken, dass Ihre Tochter vorher vielleicht — wie soll ich's nennen? — eine Liebchaft gehabt hätte.“

„Und was dann?“ fragte Frau Elliot in eisigem Tone.

„Und dann.“ fuhr Beale fort — „und dann suchte ich eine Befähigung meiner Vermutung — und fand sie auch.“

„Wo?“

„Im Bureau des Herrn Maybrick in Temple.“

Sie blickte ihn einen Moment scharf an, ehe sie antwortete, dann sagte sie:

„Darf ich fragen, welcher Art diese Befähigung war, und bezügl. in welchen Ausdrücken Ihnen Herr Maybrick die Versicherung gegeben hat, dass meine Tochter früher eine Liebchaft — wenn das Wort nicht zu viel besagt — mit einem Manne gehabt habe?“

Beale merkte, dass er jetzt im richtigen Fahrwasser war, und machte sich die Gelegenheit zunutze.

„Frau Elliot,“ antwortete er, „ich will ganz frei und offen gegen Sie sein. Ich bin kein Freund von Zweideutigkeiten. Herr Maybrick hat mir keine bestimmte Auskunft gegeben; er hat von keiner Liebchaft gesprochen, sondern nur der Sinn seiner Bemerkungen veranlasste mich zu der Annahme, dass Ihre Tochter früher eine Neigung — eine Liebelei — oder wie man's nennen soll, gehabt habe; und er liess gleichfalls durchblicken, dass Sie allein in der Lage wären, mir etwas Näheres darüber mitzuteilen und mir anzugeben, inwiefern es dazu beitragen könnte, das Geheimnis aufzudecken und den Mörder zur Rechenschaft zu ziehen.“

„Schon recht.“ erwiderte sie, „ich möchte aber doch erst fragen, welcher Art diese Anbeutung oder diese Bemerkung des Herrn Maybrick gewesen ist, welche Sie auf die Idee gebracht hat, dass ich Ihnen die gewünschte Auskunft geben könnte?“

„Sie bestand bloß darin, gnädige Frau, dass zwischen Ihnen und Ihrer Tochter Zwistigkeiten entstanden seien; dass diese nicht finanzieller Natur hätten sein können; dass Ihre Tochter Sie dann plötzlich verlassen habe und infolgedessen eine ernste Entfremdung zwischen Ihnen eingetreten sei. Die bis zur Verheiratung Ihrer Tochter mit Herrn Doyle andauernd habe. Herr Maybrick schloß daraus, dass sozusagen ein anderer Mann dabei im Spiel gewesen sein möchte und dass Sie, Ihre Mutter, sich ihrer beabsichtigten Verbindung mit diesem Ihnen unbekanntem Manne wohl heftig widersetzt haben würden. Diese Folgerung war meiner Meinung nach sehr naheliegend, und der Zweck meines heutigen Besuches ist nun, Sie zu fragen, ob Ihnen etwas von einer solchen unglücklichen

Neigung Ihrer Tochter bekannt ist und ob Sie eventuell bereit sind, mir davon Mitteilung zu machen, indem Sie mir die Entscheidung überlassen, ob sie irgendwelches Licht in das dunkle Geheimnis bringen kann oder nicht.“

Ihre Züge wurden mit einem Male weicher.

„Herr Beale,“ sagte sie, „ich will Ihre Offenheit vergelten. Ich sehe, dass ich es mit einem ehrenhaften und, wie ich glaube, vollkommen uneigennütigen Manne zu tun habe.“

Beale lächelte.

„Ich werde Ihr Vertrauen zu rechtfertigen wissen, gnädige Frau,“ gab er zur Antwort.

„Davon bin ich fest überzeugt. Zudem kann ich Ihnen doch nur wenig Auskunft geben. Unglücklicherweise habe ich meine Tochter sehr stark in einem Mann verliebt, der nach meinem Dafürhalten in jeder Beziehung durchaus unwürdig war — einen Mann, der nicht eine einzige Eigenschaft besaß, die versprochen, dass er ein guter Gatte werden würde. Ich machte sie darauf aufmerksam, ich setzte ihr meine Gründe auseinander, ich warnte sie, und endlich, als mir die Geduld riß, kam es zu einem heftigen Wortwechsel zwischen uns. Sie war stolz, hartnäckig, unbegreiflich; wahrhaftig eine Natur wie ich selbst — wie ich leider eingesehen muß. Aber damals, Herr Beale, leitete mich lediglich das Gefühl, die feste Überzeugung, dass die Polsterarbeit ihrerseits zu ihrem Ruin führen würde. Ich hielt es für meine Pflicht als Mutter, sie zu warnen, mit ihr zu rechten, selbst in der strengsten in einer Angelegenheit, die für das ganze künftige Lebensglück von einschneidender Bedeutung ist. Es war jedoch alles vergebens. Es kam zum offenen Bruch. Sie war volljährig und verfügte über reichliche Mittel. Sie konnte gehen und unabhängig von ihrer Mutter leben, wenn sie es wollte — und sie tat dieses Schritt. Sie verließ ihr Heim, und bis sie mit ihrer bevorstehenden Verheiratung mit Herrn Doyle angeheiratet waren unsere Beziehungen vollständig geklärt. Dann fand eine Ausöhnung statt. Sie gab stillschweigend zu, dass sie endlich die Berechtigung meines Widerstandes gegen ihre Verlobung mit einem Manne eingesehen hätte, der in jeder Hinsicht im höchsten Grade ungeeignet war, ihr Lebensgefährte zu werden. Ich war bei ihrer Hochzeit anwesend, und wir haben dann auf freundschaftlichem Fuße gestanden bis zum Tode ihres Mannes. Das war für mich ein furchtbarer Schlag, doch trotz infolge der äußeren eigentümlichen Umstände besonders hart traf. Nun, Herr Beale, habe ich ganz freiwillig zu Ihnen gesprochen und ohne das Geringste zu verschweigen.“

Die letzten Worte boten Herrn Beale einen willkommener Auslass, noch weiter zu forschen, und er trübte schelmisch daran an.

(Fortsetzung folgt)

Die Ehrung der polnischen Helden, die Mitte im Stadttheater stattfand, gipfelte sich zu einem erheblichen Akt. Zuerst legte Herr Dir. Samolinski die beiden anwesenden Sieger: Herrn Witkiewicz Antoniewicz und den Leutnant Starnawski. Namens der Stadt sprach Herr Präsident Wlodek. Grudziadz, so jagte er u. a., sei stolz darauf, daß in seinen Mauern sich das Kavalleriegeschwader 2 befand, wo die die den polnischen Namen in die ganze Welt tragen, sich zu weiteren Siegen vorbereiten können. Entschuldig begrüßt, nahm dann Herr Witkiewicz Antoniewicz das Wort. In solbathisch einfacher, gerader Art — er habe die Historik studieren können, da er sonst keine Zeit zum Herbeifahren gehabt hätte, bemerkte er launig — schilde die die Geschichte der polnischen Teilnehmer auf der Welt, bei der er Anknüpfung, die Lebenswürdige Aufnahme in Amerika, wo man sich wie zu Hause gefühlt habe, und wo man dann vom Sieg zum Sieg geht. Donnernder Applaus lohnte dem sympathischen Redner. Sodann sang der Verein „Echo“ einige Lieder, womit die Akademie ihr Ende fand.

Die Post am Heiligen Abend. Morgen, Sonnabend (Heiliger Abend), werden alle Postschalter (mit Ausnahme Nr. 1, der, wie stets, bis 9 Uhr abends in Tätigkeit bleibt) bis 5 Uhr nachmittags geöffnet sein.

Zur Erleichterung des Austausches der Gewerbpapiere die Kassa Starobowa in den Tagen vom 28. bis 30. Dezember vormittags bis 1 Uhr und nachmittags von 2.30 bis 6 Uhr geöffnet.

Aus der katholischen Kirche in M. Laryno (M. Laryno) wurde der Teppich vom Altar der Mutter Gottes, eine Opfergabe des früheren Statisten des Landkreises Grudziadz, Herrn v. Ossowski, von bisher unbekanntem Täter gestohlen. Er hat in seinem Motiv in der Mitte ein längliches Sechseck. Vor Anlauf dieses kirchlichen Eigentums sei hiermit gewarnt.

Lebzeiten. Die Zeit der Lebzeiten ist gekommen! Zum Anbeizern appetitlich, in ihrer glanzvollen braunen Gewandung, geschmückt mit Ranken und vielfarbigen Zuckerringeln, liegen sie in den Schaufenstern der Baderbäder und Konfektengeschäfte. Oder sie präsentieren sich fein aufgestellt auf den hölzernen Stellagen der „Weihnachtsausstellungen“ in Läden und Buden. Eine wahre Augenweide für Auge, Herz und Ohren! Die Jugend vor allem kann sich von den knarrenden Fingern, denen nur das Böse anhaftet, daß sie Geld lohen, kaum trennen. Neben den brennenden roten Herzen mit Zuckerringeln wie: „Auf ewig dein“, „Aus Liebe“, „Wohl bekomm's“, „Zur Erinnerung“, „Frohe Weihnachten“, „Dem artigen Kind“, laden der Pfefferkuchenmann und die Pfefferkuchentante. Dazu kommen erst weihnachtliche Typen, wie Knecht Ruprecht und das Christkind. Oder die neueren Schläger der Technik, so der Zepelin, Flieger usw. feiern ihre geschmackvolle Aufstellung. Hin und wieder erblickt man auch das edle Gesandnispaar Max und Moritz, mit den dreißig lachenden Zügen ihrer „Frohheißer“. Aber die vornehmsten Pfefferkuchen bleiben doch die rechteckigen oder runden, in schön brauner Färbung, die sich mit ihren weißen Mandelauflagen wie Siegelbriefe oder kunstvolle Bierglasdeckel ausnehmen. Gegen sie, die oft nur durch Oblaten mit der Erde in Verbindung stehen, sind die Pfefferkuchen und Pfefferkuchen von Durchschnittsqualität Wertlos. Ja ja, auch der Pfefferkuchen hat seine Rangunterschiede.

Der Komet schon sichtbar. Der Astronom Schellerup hat, wie berichtet, am 3. Dezember in dem für uns nicht sichtbaren südlichen Sternbild des Skorpions einen Kometen entdeckt, dessen Schweif etwa drei Grad oder sechs Bollmondkreislänge lang war. Unabhängig davon wurde dieser Komet 1927 auch von Marillany am 6. Dezember auf der La Plata Sternwarte bei Buenos Aires aufgefunden. Er schätzte ihn schon zweiter Größe, während Schellerup noch dritter Größe angegeben hatte, und bestätigte die Schweifbildung. Auf der Höhenlager Sternwarte wurde nach den vorliegenden Ortbestimmungen des Kometen unter den Sternen von dem jüngsten Astronomen der Gegenwart seine Bahn berechnet, von Bengt Strömgren, dem Sohne des Direktors der Koppenhagener Sternwarte, Professor Sv. E. Strömgren. Es ergab sich, wie die „Danziger Zeitung“ meldet, eine fast gegen die Erdbahnebene geneigte Parabel, in der der Schweif am 1. Dezember in einem Abstand von etwa 90 Millionen Kilometern seine Sonnennähe passierte. Der Abstand des Kometen von der Erde hat erst am 17. Dezember seinen kleinsten Wert mit etwa 15 Millionen Kilometern überschritten. Gegenwärtig entfernt sich also der neue Komet sowohl von der Sonne wie von der Erde, so daß mit langsam abnehmender Helligkeit zu rechnen ist. Am 14. Dezember überschritt der Komet die Ekliptik und kam damit für uns in den Bereich der Beobachtungsmöglichkeit. Er geht gegenwärtig kurze Zeit nach der Sonne unter und kann jetzt nördlich vom Untergangspunkt der Sonne in der Dämmerung aufgefunden werden, wobei sein Schweif gerade nach oben gerichtet sein wird. Er nimmt seinen Weg auf der Milchstraße, was leider die Auffälligkeit des Gestirns etwas verringert. Vor der Beobachtung ist daher unter sorgfältiger Vermeidung jedes störenden Lichtes von der Straße her das Auge mindestens zehn Minuten auszurufen und dann ein lichtstarker Fernstecher oder ein Opernglas zu benutzen. Um 17½ Uhr dürfte es dunkel genug geworden sein, daß der Komet in der Höhe aufgefunden werden kann. Der gegenwärtige Weihnachtskomet, der erst bei einer für das bloße Auge auffälligen Helligkeit, also reichlich hell, entdeckt wurde, erinnert an andere große Südkometen, besonders den vom Januar 1910, der vielen Lesern noch in der Erinnerung sehr frisch. Unser Komet dürfte diesen berühmten Vorgänger an Glanz nicht erreichen, aber bei der Seltenheit der für das freie Auge erkennbaren Haarsterne bedeutet sein Auftreten jedenfalls ein Erlebnis für den Freund der Himmelskunde.

Gerichtliches

Ein berufstätiger gewerbmäßiger Glaspfeifer, der Bader Stanislaw Manaj, der mit Gewissen des „Gewerbe“ auf der Eisenbahnstraße Grudziadz-Laskowicz ausübte, stand dieser Tage vor dem hiesigen Gericht. Er wurde im Dezember v. J. dabei gefaßt, wie er Reisenden im Dreifachspiel Geld abnahm. Das Gericht erkannte auf sechs Monate Gefängnis und 500 Zl. Geldstrafe, außerdem auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht.

Chełmża (Culmsee)

Der Westpolnische Städtetag bzw. die Versammlung der Bürgermeister Westpolens nahm Dienstag mittag hier den Anfang. Zur Begrüßung der auswärtigen Gäste prangten das Rathaus und andere städtische Gebäude im Flaggen-schmuck. Der Mitteltag des Stadtverordneten-Sitzungs-saales, in dem die Beratungen stattfanden, war mit einem neuen, weinroten Läufer belegt, die Tische hatten Gobelindecken und das anschließende Beratungszimmer des Magistrats wies einen besonderen Schmuck auf, indem an der Südwand das Bild des letzten Bürgermeisters zu deutscher Zeit, Hartwig, umrahmt war von den Bildnissen des letzten deutschen Stadtverordnetenvorstehers Dr. Jacobson und der Stadtverordnetenvorsteher zur polnischen Zeit: Ban'ceki, M. Nowicki, Szymanski und Dr. Wyszowski. Die Tagung wurde vom Stadtpräsidenten Wlodek aus Graudenz eröffnet und geleitet.

Toruń (Thorn)

Selbstmord durch Trinken von Essigessenz verübte hieselbst ein junges Mädchen von 16 Jahren. Es ist unbekannt, welche Beweggründe die Unglückliche in den Tod getrieben haben.

Die St. Marienkirche ist seit geraumer Zeit das Ziel vieler Diebe. Entweder werden dort die Kirchenbesucher bestohlen oder die Altäre. In diesen Tagen verschwand spurlos ein Teppich im Werte von 250 Zl.

Nowo (Ilowo)

In der Motormühle ereignete sich kürzlich ein Unglücksfall. Die Frau des Maschinenführers Stefanski wurde, als sie sich dem Treibriemen näherte, von diesem erfasst und zu Boden geschleudert. Unter fürchterlichen Qualen starb die Unglückliche nach mehreren Stunden.

Czersk

Vor kurzem entstand beim Besitzer Wisniewski auf dem hiesigen Abbau auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer wodurch die Stallungen und die Scheune vollständig vernichtet wurden. Mitverbrannt sind acht Fuhren Heu und eine größere Menge Getreide. Das Wohnhaus, welches auch von den Flammen erfasst wurde, konnte unter grossen Anstrengungen der erschienenen Feuerwehren gerettet werden.

Tuchola (Tuchel)

Ein schweres Geschick hat die Familie des Brennereiverwalters Prange in Zwangsruch zu den Feiertagen betroffen. Prange, ein 67jähriger rüstiger Mann, kam abends gesund von seiner Beschäftigung nach Hause; plötzlich fing ihm Blut aus der Nase zu fließen, und als die Blutung sich nicht stillen liess, wurden ein Arzt aus Kamin und Dr. Neumann-Konitz zugerufen. Aerztlicherseits wurde festgestellt, dass dem Patienten eine Ader im Kopfe geplatzt sei. Herr Dr. Neumann schaffte den Kranken, bei dem Lebensgefahr besteht, sofort in seinem Kraftwagen in das Borromäusstift in Konitz.

Kartuzy (Karthus)

In Otomin bei Zuckau brach in der staatlichen Domäne Feuer aus, das zwei Scheunen und Ställe mit sämtlichen Erntevorräten, etwa 1000 Zentner Getreide und Futtermittel, sowie Landwirtschaftsgeräte und -maschinen vernichtete. Den Gebäudeschaden hat die Regierung, den übrigen der Pächter Karl Kreft erlitten.

Srem (Schrimm)

Während der Handgranatenübung in der Fährerschule in Schrem wurde der Gefreite Machowski von der vierten Ausbildungskompanie durch eine Granate in Stücke gerissen. Die Schuld trägt nach der „Gazeta Bydgoska“ der diensthabende Offizier, der nicht die erforderliche Vorsichtsmassnahmen getroffen hat.

Warszawa (Warschau)

Auf der Eisenbahnstrecke Sosnowice-Kielce ist, laut „Danziger Zeitung“, eine Anzahl Eisenbahnschaffner verhaftet worden, die seit längerer Zeit ein einträgliches Geschäft mit abgenutzten Fahrkarten betrieben haben sollen. Ein Zwischenhändler und fünfzehn Passagiere, die bei einer Revision als Käufer der entwerteten Karten festgestellt wurden, sind gleichzeitig verhaftet worden.

Vom Essen und Verdauen

Der Zweck der Ernährung ist der, dem Körper wiederzugeben, was er fortwährend an flüssigen, festen und dampförmigen Stoffen verliert. Jeder einzelne Bestandteil unseres Körpers: Knochen, Bänder, Sehnen, Muskeln, Nerven, Haut nützt sich fortwährend ab; die verbrauchten Stoffe werden ausgeschieden und neue derselben Art müssen zugeführt werden. Das besorgen zwei hochwichtige Vorgänge im Körper: die Verdauung und der Blutlauf.

Die Verdauung verwandelt die Nahrungsstoffe in Blut, das Blut baut die verbrauchten Körperteile wieder auf. Beide Vorgänge sind aber wieder so eingerichtet, dass sie alles Verbrauchte und alles, was in den Nahrungsmitteln nicht zur Ernährung dient, wieder aus dem Körper hinaus schaffen. Die Verdauung besorgt die Ausscheidungen, das Blut wird in der Lunge von den unbrauchbaren Bestandteilen befreit und diese werden durch Ausatmen entfernt. Wir verzehren einiges roh: Salat würde nicht schmackhaft werden, wenn man ihn kochen wollte, Obst wird ebenso gekocht wie ungekocht verzehrt. Bis auf Trinkeier und Schabefleisch verdauen wir alles andere nur in gekochtem Zustande. Zu rohen Kartoffeln würden wir nur in äusserster Not greifen und nicht satt davon werden; gekochte oder gebratene wollen wir fast täglich auf dem Tisch sehen. Der wichtigste Bestandteil der Kartoffel ist das Stärkemehl; es ist in den rohen Knollen nur in ganz kleinen, mit dem blossen Auge nicht wahrnehmbaren Bällchen vorhanden, deren Hülle nur in heissem Wasser platzt, sonst aber das Stärkemehl nicht herausgibt.

Die Nahrung macht auf ihrer Wanderung durch den Körper dreimal halt, wie eine Lokomotive, die auf drei Stationen hält, um Wasser einzunehmen. Der erste Aufenthalt ist in der Mundhöhle, wo drei wichtige Dinge vor sich gehen: die Nahrung wird nämlich geschmeckt, zerrieben und eingespeichelt. Die zweite Station ist der Magen, die dritte sind die Eingeweide. Mit manchen Dingen wird der Magen zu

gehener schnell fertig, zum Beispiel mit reinem Wasser. Bei dünner Suppe hält er sich auch nicht lange auf. Mit einem Pfund gebratener Kartoffeln wird er etwa in zwei Stunden fertig, desgleichen auch mit ebensoviel Milch mit Käse in drittehalb Stunden, mit Schweinefleisch in vier, mit Kohl in fünfeinhalb. Das heisst, nach Verlauf dieser Zeit gibt er die gehörig hin- und hergerüttelte und mit Magensaft durch und durch gemischte Nahrung, die nur einen flüssigen Brei bildet, an die Eingeweide ab, die das Hin- und Herbewegen und das Vermischen mit Verdauungssaft dann noch solange fortsetzen, bis die letzte Form, welche die Nahrung noch annimmt der sogenannte Milchsäure ins Blut übergegangen ist.

Wer sich das überlegt, wird nun auch einsehen, warum es zur ist, sich an regelmässige Mahlzeiten zu binden und auch nicht eher wieder etwas zu genessen, als bis der Magen leer ist, weil sich sonst das Unverdaute mit dem Halbwerdauten mischt und der einmal absonderte Magensaft nicht ausreicht. Kinder verdauen schneller als Erwachsene, brauchen auch des Wachstums wegen mehr, darum muss ihnen öfter zu essen geben.

Aus dem Dienst der Mode.

Von Ida Bod, Wien.

Kindermode.

Sie summen genau so wie die Eltern brummen, unsere Kinder, insbesondere unsere Töchter! Tragen also fesch geschnittene Mäntel aus dem praktischen Belour de laine mit Biberetteknöpfen und Manschetten in braun, grün oder hellen Nuancen oder aus Zibilla, der besonders weich und warm fällt. Nach wie vor unerlässlichste Beliebtheit: marineblauer Wolletricot für Kleider, mit roten Gürteln und roten Knöpfen, mit in roter Seide ausgeführten Zierstichen lebhaft geschmückt. Aber auch ein tiefes Bordeauxrot wird viel für Kinderkleider verarbeitet, weil es hübsch aussieht, heller wirkt und doch nicht empfindlich ist.

Für den Wintersport.

Die Sportmoden ändern sich nicht sehr. Für die Skidame nach wie vor am häufigsten und praktischsten der blaue Norweger. Die Mäntel aus weicher Angorawolle mit Wäldergürtel. Selbstverständlich gibt es keinen Sport ohne das hübsche, reizvolle Strickkleid, das in wunderbaren Variationen und Facons wohl für jeden Geschmack das Passende bringt. Sehr fesch zum Marschieren der karierte Wolletricot, mit dazu passendem Woll- oder Kaschajumper, oder die Wälderkasack mit Hermelin, Kragen und Manschetten aus dem Stoffe des Wolltricot.

Aus aller Welt

Ein Rattenheer auf dem Marische. Kürzlich sah man in England, in Lea-Tal, ein ganzes Heer, viele Tausende brauner Ratten, die infolge Ueberfüllung die Stadt aus ihrem bisherigen Aufenthaltsort genommen auf der Strasse von Edmonton nach dem Wald von Enping daberlaufen. Der Weg war in seiner ganzen Breite von den Tieren bedeckt. Arbeiter, die von den Tieren auf dem Wege eingeholt wurden, liefen davon. Auch Radfahrer flüchteten vor der Masse des gruseligsten Getieres. Ein großes Frachtauto trieb sich auf eine Böschung, wo es in einen dichten Haufen aneinanderkletterten. Selbst Hunde durften nicht in ihre Nähe kommen. Das letztmal, daß ein großer Rattenzug in England beobachtet wurde war im Jahre 1899. Damals zogen Hunderttausende dieser Rattentiere infolge Ueberfüllung aus London nach West-Suffex. Es waren damals so viele auf den Wegen, daß die Leute sich nicht aus den Häusern getrauten.

Büchertisch

Die Hauptaufgabe der Zeitung, ihre Leser rasch u. verlässlich über alle wichtigen Ereignisse zu unterrichten, erfüllt in vollstem Masse die „Volks-Zeitung“ die älteste unparteiische Tageszeitung Wiens. Sie verfügt über einen ausgedehnten in- und ausländischen Telephon-, Telegraphen- und Radio-Nachrichtendienst. Ihre Gesamt-Sonntagsauflage beträgt nachweisbar mehr als 240 000 Exemplare. Jeden Sonntag erscheinen eine illustrierte Familien-Unterhaltungsbeilage, humoristisch-satirische Zeichnungen, Spezialrubriken: Gesundheitspflege, „Die Frauenwelt“, Naturschutz, Fischerei-, Jagd- und Schlesswesen Hundezucht, Land- u. forwirtschaftliche u. pädagogische Rundschau, Deutsche Sängerezeitung, Schach- u. Rätselzeitung, vollständiges Radioprogramm, zwei spannende Romane, Waren-, Markt- u. Börsenberichte, Verlosungslisten etc. Infolge ihrer grossen Verbreitung sind ihre Bezugspreise sehr billig, u. zw.: Für tägliche Postzusendung monatlich Zl 6, für wöchentliche Postzusendung des Samstagblattes (mit Beilagen) vierteljährlich Zl 3.45, für zweimal wöchentliche Postzusendung der Samstag- u. Donnerstags-Ausgabe (mit Beilagen) vierteljährlich Zl 5.95. Auf Verlangen senden wir unser Blatt 8 Tage hindurch zur Ansicht unentgeltlich zu. Verwaltung der „Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstrasse 16.

Letzte Telegramme

Ein Auto verbrannt, der Chauffeur schwer verletzt

Bydgoszcz, 22. Dez. Das Auto des Statisten in Nowoswiatlo (Nowak) geriet auf der Fahrt zu einem Nachbargässchen infolge Motordefekts in Brand. Die beiden Passagiere kamen glücklich davon, dagegen erlitt der Chauffeur, dem die Lederhülle und ein Teil des Anzuges zerstört wurden, erhebliche Brandwunden. Das Auto wurde völlig vernichtet.

Die Dezemberession für Kinderheilsangelegenheiten beendete

Warszawa, 22. Dez. Die Dezemberession der hochverehrten Kommission für die Angelegenheiten der nationalen Minderheiten und der öffentlichen Wohlfahrt hat heute ihre Beratungen beendet.

Nach Kenntnisnahme von Berichten schritt die Kommission zur Erledigung einer Reihe aktueller Angelegenheiten. Die

Der Session nahmen Delegierte des Außen- und Innenministeriums teil. Die nächsten Sitzungen finden im Januar statt.

Die litauischen Truppen verlassen die Grenze

Warschau, 22. Dez. Die Presse meldet von der litauischen Grenze, daß die litauischen Truppen in den letzten Tagen zum größten Teil aus den Grenzgebieten zurückgezogen wurden. Als Marschroute wurden ihnen Kowno und andere Garnisonen des Landes angewiesen. Gerüchteleise wird diese Umgruppierung der litauischen Regimenter mit neuen Umfahrungen in Verbindung gebracht, die jedoch bisher der Bestätigung entbehren.

London, 22. Dez. Wie Reuters erfährt, entbehrt das Gerücht, daß der britische Gesandte in Mga bei der litauischen Regierung wegen der Wisafrage Vorstellungen erhoben habe, der Grundlage.

Die Unterzeichnung des polnisch-lettischen Handelsvertrages

Riga, 22. Dez. Nach Blättermeldungen erwartete man für heute nacht oder morgen früh die Unterzeichnung des einflussreichen polnisch-lettischen Handelsvertrages.

Ein Geistlicher bei einer Autokatastrophe getötet

Berlin, 22. Dez. Der katholische Propst Pfarre Wilmannsberg, der mit den Hl. Sakramenten zu einem Sterbenden fahren wollte, erlitt einen Autounfall und kam dabei zu Tode. Die beiden ihn begleitenden Ministranten wurden schwer verletzt.

20 Waggons mit Naphtha durch Brand vernichtet

Bularest, 22. Dez. Auf der Station Dacia bei Konstanza entgleiste ein Naphtha transportierender Zug. 20 Waggons verbrannten, wobei einer der Eisenbahnarbeiter getötet wurde.

Das Urteil im Studentenprozess

Bularest, 22. Dez. Im Prozess der wegen der antisemitischen Ausschreitungen angeklagter Studenten wurde ein Su-

dent zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. 7 Studenten und Funktionäre, die an den Vorgängen teilgenommen haben, wurden von der Universität verwiesen bzw. aus ihren Stellen entfernt.

Feierlichkeiten im Vatikan

Rom, 22. Dez. Zu heute früh hatte der Papst ein öffentliches Konsistorium einberufen, und zwar zur Vorbereitung der Kardinalwahl an die neuernannten Kardinal: Vinetti, Szeferdy, Glond, Lepier und Koulow. Bei der Feier waren die Mitglieder des hl. Kollegiums, das diplomatische Korps, Vertreter der römischen Aristokratie und eine Anzahl geladener Gäste anwesend.

Italienische Begnadigungen

Rom, 22. Dez. Die Zahl der politischen Verurteilten, die in den letzten Tagen bedingungsweise freigelassen wurden, beträgt 30. Unter ihnen befinden sich zahlreiche frühere Abgeordnete der kommunistischen, der sozialistischen und der katholischen Volkspartei. Unter den Verurteilten, denen Strafmilderung zugestanden wurde, befindet sich auch Joseph Robbin aus Trient.

Neuer Höhenflugweltrekord

Zurich, 22. Dez. Der Flieger Donati erreichte heute die regelrecht kontrollierte Höhe von 11827 Metern und stellte dadurch einen neuen Weltrekord auf.

Ägyptischer Vielweibereiprozess

Jerusalem, 22. Dez. Vor dem Gerichtshof in Lanta hatte sich der Notabel der Scharbiaprovins, Assawi Ahmed el Scharif, zu verantworten, weil er sich von einigen seiner leiblichen Frauen scheiden ließ, ohne sie davon in Kenntnis zu setzen (was in Ägypten technisch, aber nicht juristisch möglich ist) und trotzdem ruhig mit ihnen weiter lebte. Am Tage der Verhandlung bat der Scharif um Verlagerung der Untersuchung. Der Gerichtshof ließ ihn verhaften und verschob die Verhandlung bis zum 7. Januar.

Das Drama auf dem Meeresgrund

St. Vincetown, 22. Dez. Die Behörden, die sich mit den Rettungsmaßnahmen für das gesunkene Unterseeboot beschäf-

tigten, gaben gestern spät abends bekannt, daß das Boot, mittels dessen man das Boot an die Oberfläche des Meeres zu bringen gedachte, durch den Anprall gewaltiger Wellen zertrümmert worden und das Boot wieder auf den Grund zurückgesunken sei. Heute früh fand man das Boot von neuem auf. Durch die Torpedobestimmung wurde fünf Stunden lang Luft hineingepumpt. Taucher, die bis ans Boot vordrangen, vermochten jedoch keinerlei Zeichen menschlichen Leben innerhalb des Bootes wahrzunehmen.

Hinrichtungen in Hankau

Hankau, 22. Dez. Die Hinrichtungen chinesischer Kommunisten dauern an. Alle von den Militärbehörden gefangen gehaltenen Russen sind freigelassen worden, mit Ausnahme von zweien, unter denen sich der Senatsvertreter der Sowjetunion befindet. Wahrscheinlich wird er ausgewiesen werden.

Der Todeszug der Cholera in Ostindien

Karachi, 22. Dez. Der Direktor des Gesundheitsamtes erstattete Bericht über die Ausbreitung der Cholera. In drei Bezirken sind bereits vom 3. September bis 3. Dezember 30 000 Personen erkrankt; in einer Woche kamen sogar 45000 Cholerafälle vor.

Handelsteil.

Grudziadz, 22. Dezember 1927.

Wästen - Warszawa.

Dollar amtlich 8,88. Nichtamtlich 8,88 1/2.

Tendenz: behauptet.

Pfäner Getreidebörse vom 21. Dezember 1927.

Amliche Notierungen für 100 Kilogr. in Flotz.

Weizen 46,00-47,70	Roggen 38,40-39,40	Roggenmehl (65-proz.) 56,75	Roggenmehl (70-proz.) 55,25	Weizenmehl (65-proz.) 66,50-70,50	Roggenmehl 39,50-41,00	Maizgerste 33,00-35,00	Hafers 32,50-34,25	Weizenkleie 27,50-28,50	Roggenkleie 28,00-29,00	Wästen 61,00-68,00	Erdäpfelmehl 16-proz. 34,00-35,00	Wästen 48,00-53,00	Wästen 60,00-62,00
--------------------	--------------------	-----------------------------	-----------------------------	-----------------------------------	------------------------	------------------------	--------------------	-------------------------	-------------------------	--------------------	-----------------------------------	--------------------	--------------------

Verantwortlicher Redakteur J. Hoffmann in Grudziadz, Fernsprecher Nr. 50.

Kino Orzeł

(Adler)

Zusammen 20 Akte.

Anfang 6 und 8.15, Sonn- und Feiertags 4 Uhr.

Jetta Goudal und Viktor Varkonyi

in dem grossen östlichen Rekordfilm

Die Sklavin des Scheiks

Ferner der Sensationsfilm:

Die Wüstenräuber

mit Tim Mc. Coy und Paulina Starke

Sensation! Spannung! Ausstattung!

In den Feiertagen grosse Ueberraschung

Solide, moderne, geschmackvolle

Anzug-Stoffe

für Damen, Herren und Kinder, sowie

Mantel-, Paletot- u. Umhangstoffe

Grosse Auswahl in

Tuchresten zu Fabrikpreisen.

Pa. Bielitzer Stoffe: reichhaltiges Lager in Kammgarnen, Krepptuchen für Smokings u. Fracks, reinwollenen Damenstoffen, Rippen, Dogmarippen, Seiden, Flanellen, Barochens und Zephistoffen, ferner Biber-, Eskimo-, Ulsterstoffe u. Flansee.

Komplette Schneiderarbeiten zu Anzügen und Mänteln.

„MARTA“, Lipowa 33

1 Treppe (Eingang Kilińskiego) Inh.: Marta Lipowska. 10860

Achtung! Die Preise sind bedeutend billiger wie in allen Läden und Verkaufshäusern, da Verkaufslokal in einer Privatwohnung.

Bianistin

Sucht sofort eine Stelle, auch erteile Klavierunterricht. Komme ins Haus. Weib. unt. Nr. 3863 an die Weichsel-Post.

Achtung!

Plättwäsche wird sauber und billig geplättet. 13857 K e d m e r, Cegielnia Malo Tarpno.

Täglich frische, sehr gute Vollmilch

empfehlen G. Neubert, Mickiewicz 5. 13867

Gut erhaltenes franz. Billard

nebst Zubehör billig zu verkaufen. Zu erfragen bei G. Thielmann, Radzima 67. 13868

1 Zither

1 Photo-Apparat 6x9

1 Paar Schlittschuhe

1 Puppenlocher

zu verkaufen. Kynet 17, 1 Treppe. 13861

Zwei Knaben

katholisch, 1 und 2 Jahre alt, als eigen abzugeben. Anfragen unter Kinder an die „Weichsel-Post“.

Möbl. Zimmer

für Dame od. ledigen Herrn von sofort zu vermieten. Ogrodowa 35, 3 Tr. 13866

Weitere Wirtin

Sucht Stellung vom 1. Januar 1928 im kleinen Hausball auf kleinem Gut. Täglich in Haus und Hof. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. nat. Nr. 3868 an die Weichsel-Post.

Am 24. Dezember (Heiliger Abend)

sind unsere Büros

nur bis 3 Uhr

geöffnet.

Wir bitten um rechtzeitiges Abholen der Zeitungen.

Expedition der „Weichsel-Post“

M. Hoch, Michale

Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag, von 4 Uhr nachmittags ab:

:: Kaffee-Konzert ::

am 2. Feiertag anschließend

Familien-Kränzchen

wogu ganz ergebenst einladet Der Wirt. Eintritt frei! 13862

Passendes Weihnachtsgeheim!

Erstklassige Damenhüte

Gut von 2,00, 4,00, 6,00, 8,00, 10,00 zł

Neueste Kleider

Kleid von 6,00, 8,00, 10,00, 14,00, 16,00, 20,00 zł

Belagten, Pelzkapen, Sweater sehr billig.

Salon mod Z. Lubomska

Grudziadz, Rynek 21. 13864

Gelegenheitsverkauf!

Sehr billig! Sehr billig!

Ein Damen-Brillantring mit 3 Brillanten, langes Fasson, Marfil, Pariser Arbeit, Preis 250 zł

Ein Damening mit 2 Brillanten, 1 Smaragd, neuestes Fasson, Wiener Modell, Prachtfüll, 270 zł

Ein gold. Damenuhr mit Goldband, ziemlich massiv und neu, Anker, Schweizer Werk, 100 zł

Ein silbernes Zigaretten-Glas, neu und massiv, 45 zł

12 silberne Kaffeeöffel im Karton, neu und massiv, 70 zł

Sehr tolle Berlin, 2 Meter lang, rosa, die schönste Farbe, 20 zł

Ein silbernes, Kasse Omega-Uhr mit Gold-Kavalier-Kette, 14 zł, 220 zł. 13865

B. Papier

Grudziadz, Mickiewicza Nr. 21, 1 Treppe.

Evangelische Gemeinde Grudziadz.

Sonntags, den 24. Dezember (Heiliger Abend), 6 Uhr: Gottesdienst.

1. Weihnachtstag, 25. Dezember, 6 Uhr: Frühgottesdienst; 10 Uhr: Hauptgottesdienst; 3 Uhr: Kindergottesdienst.

2. Weihnachtstag, 26. Dezember, 10 Uhr: Gottesdienst.

Polnisch

in Wort u. Schrift erlernen Sie rasch unter Garantie beim

Prof. a. D. (3709)

Dr. phil. Alfred Pollak

Grudziadz

Ogrodowa (Gartenstr.) 11

Polstermöbel- und Matratzenfabrik

J. Stobart

J. Wybickiego 21 (Hotel Warszawa)

empfehlen: Sofas, Garnituren, Chaiselongues

und Matratzen in solider Ausführung zu billigen Preisen. 10647

Jagdflinte

einstufig, Kal. 16, Leistung 8 mm, Pierdegeschir

billig zu verkaufen. Roszczynski Nr. 7, 1 Tr. rechts. 13860

„Post-Telegraph“
Weichsel-Post
in der
Sonderausgabe